

# DOCUMENTARY WORKS

---

## SHOW 10

23. APRIL – 04. MAI 2014

GUILLAUME CAILLEAU  
WITH  
BEN RUSSELL / HANNA SLAK

Die Kienzle Art Foundation freut sich, vom 23. April bis zum 04. Mai 2014 die vier Filmarbeiten „LABORAT“ (Silberner Bär für den besten Kurzfilm 2014), „Wild Wild“, „BlitzKrieg“ und „Austerity Measures“ von Regisseur und Medienkünstler Guillaume Cailleau zu präsentieren.

In Zusammenarbeit mit dem diesjährigen Gewinner des Jurypreises im Kurzfilmwettbewerb der Berlinale (Silberner Bär) Guillaume Cailleau betritt die Kienzle Art Foundation die bisher unbekannteren Gefilde der Filmkunst und wagt einen spannenden Exkurs in die gleichermaßen verstörenden wie virtuoseren Bilderwelten der dokumentarischen Kurzfilme Cailleaus.

Neben dem preisgekrönten Hauptfilm „LABORAT“ präsentieren wir drei weitere Arbeiten, die die faszinierende thematische und ästhetische Bandbreite des Regisseurs zeigen.

Die 2-Kanal-Videoinstallation „Wild Wild“ (2012, 12 Minuten, in Zusammenarbeit mit Hanna Slak) stellt Tiere aus Ost- und Westberliner Zoos gegenüber.

Im Video „BlitzKrieg“ (2007, 3 Minuten) zeigt Cailleau eine Kreuzberger Straßenschlacht am 01. Mai 2005. Die Belichtungszeit der Kamera stellt er dabei so ein, dass die gesamte Szene nur durch die Fotoblitze der Pressefotografen erkennbar wird.

Thematisch ähnlich, doch optisch völlig anders umgesetzt, präsentiert sich dem Zuschauer „Austerity Measures“ (2012, 9 Minuten), den Cailleau gemeinsam mit Ben Russell realisierte. Mithilfe durch ein Farbtrennungsverfahren bearbeiteter Aufnahmen von Athen spüren sie den dortigen Protesten gegen die Austeritätspolitik nach.

KIENZLE ART FOUNDATION



BLEIBTREUSTR. 54  
10623 BERLIN

TEL +49 (0)30 315 070 13 FAX +49 (0)30 315 070 14  
OFFICE@KIENZLEARTFOUNDATION.DE  
WWW.KIENZLEARTFOUNDATION.DE

Der Berlinale-Shorts-Siegerfilm „LABORAT“ (2014, 22 Minuten) liefert dem Zuschauer einen Einblick in den Alltag medizinischer Tierversuche. Die Filmcrew begleitet Wissenschaftler einer onkologischen Forschungsstation in Berlin und legt den Fokus insbesondere schonungslos auf die Versuche an Mäusen. Cailleau verwendet hierbei eine Montagetechnik, die den Ablauf der medizinischen Experimente der Praxis des analogen Filmmachens gegenüberstellt. Dokumentiert werden auf diese Weise nicht nur die Untersuchungen am Forschungsobjekt, sondern gleichermaßen der Prozess des Dokumentierens. Das so erreichte Unvermögen des Zuschauers, sich vom Gesehenen zu distanzieren, fügt zum ohnehin unbequemen Thema der Tierversuche dem Filmerlebnis eine weitere Ebene des Unbehagens hinzu.

In „LABORAT“ erforscht Cailleau das Grenzgebiet zwischen künstlerischer und wissenschaftlicher Arbeit, hierbei geht es ihm unter anderem auch um die Frage, wie stark Kunst und Wissenschaft unser (Über-)Leben beeinflussen. Eine eindeutige Antwort bleibt er dem Publikum schuldig. Der Film löste bei der Vorführung auf der Berlinale auch deshalb – und nicht nur wegen seiner expliziten Szenen – kontroverse Reaktionen aus. In Anbetracht dieses offensichtlichen Diskussionsbedarfs veranstaltet die Kienzle Art Foundation im Rahmen der Filmvorführungen am 03. Mai um 19 Uhr eine Gesprächsrunde zum Thema. Moderiert wird die Diskussion von der renommierten Kuratorin und Co-Direktorin des Arsenal – Institut für Film- und Videokunst Stefanie Schulte Strathaus. Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung und interessierte Zuhörer.

